

Vorwort

Im Frühjahr 2024 werden die Bauarbeiten rund um die Treppenanlage vor dem Wilhelmspalais abgeschlossen sein und die Frage des Standorts der Bronzefigur von König Wilhelm II. von Württemberg mit seinen Hunden von Bildhauer Herrmann-Christian Zimmerle stellt sich aufs Neue. Doch ist die Frage jetzt eine andere geworden, denn das StadtPalais – Museum für Stuttgart hat sich zwischenzeitlich in einem intensiven, vielschichtigen und multiperspektivischen Diskurs mit der historischen Person des letzten Königs und seinem Bronzestandbild auseinander-gesetzt.

Die Figurengruppe selbst hat auf Betreiben des Museumsteams hin mittlerweile eine kleine Reise durch die Stuttgarter Innenstadt hinter sich gebracht, um Alternativen für einen möglichen Standort aufzuzeigen. Sowohl am Eckensee vor der Staatsoper, als auch zwischen Wilhelmspalais und Hauptstaatsarchiv – einem Vorschlag des ehemaligen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte Dr. Wolfgang Müller folgend – wusste die Bronzeplastik des Königs zu überzeugen. Seit Baubeginn der Treppenanlage steht sie erhöht an der Urbanstraße vor dem Wilhelmspalais und wurde seitdem zum derart beliebten Fotomotiv, dass sich an den beiden Spitzhunden erste Abnutzungerscheinungen zeigen.

Auch die Diskussionen rund um die Skulptur »S 21 – Das Denkmal. Die Chronik einer grotesken Entgleisung« (2020) von Peter Lenk gingen nicht spurlos am Diskurs über die Position der Figur von Herrmann-Christian Zimmerle vorbei. In diesen ist deutlich geworden, dass keine dauerhaften Installationen zwischen den beiden Kutschen-Auffahrten des Wilhelmspalais das museale Programm stören sollten. Von dem her findet auch die Arbeit »Datenbank« von Erik Sturm einen neuen Platz neben dem Wilhelmspalais in nächster Nähe zum Charlottenplatz, und auch eine Rückkehr der Bronzegruppe an den Platz vor dem Umbau des Wilhelmspalais zum Museum ist nicht mehr möglich.

Ohnehin hat die Ausstellung »Wilhelm II. – König von Württemberg«, welche vom 2. Oktober 2021 bis 27. März 2022 im StadtPalais – Museum für Stuttgart zu sehen war, den Blick auf den letzten König verändert. Es wurde deutlich, dass eine allzu große bürgerliche Vereinnahmung Wilhelm II. und seine Verklärung zum Bürgerkönig angesichts der privilegierten und adeligen Lebensweise des Königs über das Ziel hinausschießt. Wilhelm II. war nicht der erste aller Bürger und verstand sich auch nicht als solcher, auch wenn er in jedem Fall, gekonnt und reflektiert, seine Rolle als König modernisiert hat.

Die konservativ-adelige Grundhaltung des Königs, die ja zugleich mit wiederholt recht liberalen Entscheidungen seinerseits einhergeht, wurde in den Gesprächsrunden mit einer ganzen Reihe von Expert*Innen deutlich, die in diesem Band dokumentiert werden. Neben der Bedeutung Wilhelm II. für die Stadtentwicklung Stuttgarts und seiner Persönlichkeit, ging es in den Diskursen auch um seine Rolle im Kolonialismus und der deutschen Aufrüstungspolitik im Kaiserreich.

Nun gilt es, alle diese Perspektiven zu berücksichtigen, zu diskutieren und abzuwägen, um die Figur des württembergischen Königs an einem Standort rund um das Wilhelmspalais zu positionieren. Dabei stellen sich inhaltliche wie ästhetische Fragen jeweils unterschiedlich an den möglichen Standorten. Es bleibt spannend.

Dr. Torben Giese
Dr. Edith Neumann